

## **Das wissenspolitische Handlungsprogramm „Evolutionäres Wissensmanagement“**

### **1. Entwurf**

**Zukunfts-Zentrum Barsinghausen**

#### **Inhalt**

<b>Anliegen und Grundlagen</b>	<b>1</b>
<b>Aktivitäten</b>	<b>2</b>
<b>Evolutionäres Wissensmanagement</b>	<b>4</b>

---

#### **Anliegen und Grundlagen**

Das Zukunfts-Zentrum Barsinghausen tritt für eine möglichst baldige Etablierung und Institutionalisierung von Wissenspolitik ein. Es hat seinen diesbezüglichen Standpunkt sowie konkrete programmatische Vorschläge in der „Wissenspolitischen Agenda 2005“ vorgelegt. Das Wissenspolitische Handlungsprogramm „Evolutionäres Wissensmanagement“ des ZZB ist Teil dieser Agenda.

Die „Wissenspolitische Agenda 2005“ gründet auf den Erfahrungen und der bisherigen Arbeit des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen. Sie soll einerseits die grundsätzliche Programmatik für Wissenspolitik ins Gespräch bringen (Denkschrift: „Wissenspolitik – die Wissensgesellschaft aufgeklärt und human gestalten“) und andererseits durch das Wissenspolitische Handlungsprogramm des ZZB (Wissenspolitische Handlungsprogramm „Evolutionäres Wissensmanagement“) exemplarische Beispiele für einen wissenspolitisch orientierten fachlichen Umgang mit Wissen geben. Wissenspolitik in diesem Sinne ist eine Politik der aktiven Gestaltung des Überganges von der Industrie- in die Wissensgesellschaft.

Im Wissenspolitischen Handlungsprogramm „Evolutionäres Wissensmanagement“ zeigt das ZZB durch seine Arbeit für konkrete Wissensbasierte Handlungs- und Themenfelder Möglichkeiten auf, Modernisierungs- und Reformprozesse zu orientieren und zu gestalten.

Das wissenspolitische Handlungsprogramm des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen gründet auf

- der wissenspolitischen Denkschrift des ZZB
- einer größeren Anzahl von, durch die bisherige Arbeit des ZZB vorbereiteten wissenschaftspolitischen Aktivitäten
- die Fachinhalte der Arbeitsplattformen und Praxisfelder des ZZB
- die gewachsene aktuelle Arbeitskompetenz und Infrastruktur des ZZB.

Das Zukunfts-Zentrum Barsinghausen hat durch seine bisherige Arbeit geeignete fachliche, methodische und arbeitstechnische Voraussetzungen geschaffen, um sich an der Gestaltung und Institutionalisierung von Wissenspolitik aktiv beteiligen zu können. Es kann vielfältige wissenspolitische Aktivitäten betreuen. Die wichtigsten von ihnen sind im vorliegenden wissenspolitischen Aktionsprogramm des ZZB aufgeführt.

Die Basis für diese Aktivitäten bilden

- die thematischen Arbeitsplattformen und Praxisfelder des ZZB,
- die vorbereiteten oder bereits gestarteten „wissenspolitischen Aktivitäten“ des ZZB
- die in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten entwickelten Arbeitskompetenzen und transdisziplinären Kooperationsformen,
- die nach den Bedürfnissen des ZZB geschaffene, gut funktionsfähige Infrastruktur.

Vor dem aufgezeigten Hintergrund kann das Zukunfts-Zentrum Barsinghausen innovative und Beispielgebend zur konkreten inhaltlichen Ausgestaltung von Wissenspolitik beitragen.

---

## Aktivitäten

Das Wissenspolitische Handlungsprogramm „Evolutionäres Wissensmanagement“ gründet auf den Leitbild-Argumenten der „Wissenspolitischen Agenda 2005“ und erhält durch die Denkschrift „Wissenspolitik – die Wissensgesellschaft aufgeklärt und human gestalten“ sein fachlich-programmatisches Fundament.

Wissenspolitisch konkretisiert sich die Arbeit des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen durch Aktivitäten und Projekte. In Tabelle 1 werden derartige Aktivitäten aufgeführt und mit einigen wenigen Stichworten erläutert. Zu fast allen von ihnen liegen Projektanträge vor, in denen das jeweilige Vorhaben dargelegt wird.

Alle im „wissenspolitischen Aktionsprogramm 2005“ aufgeführten potenziellen Aktivitäten des ZZB haben Pilot-Charakter. Sie zielen auf Kooperation mit interessierten Personen und Institutionen und regen zudem weitere ähnlich gelagerte Projekte an.

Natürlich wird es kaum möglich sein, alle hier aufgeführten Aktivitäten tatsächlich in absehbarer Zeit zu realisieren. Wenn es jedoch gelänge nur einen Teil von ihnen als exemplarische Pilotvorhaben durchzuführen, so wäre bereits viel gewonnen.

Die in Tabelle 1 aufgeführten Aktivitäten unterteilen sich in

- Impulsgespräche

Durch Impulsgespräche soll ein neues, innovatives Thema unter Fachleuten inhaltlich strukturiert sowie gegenüber Entscheidungsträgern und Multiplikatoren in der Sache ins Gespräch gebracht werden.

- Offene Arbeitsplattformen

Durch Offene Arbeitsplattformen wird das in der Gesellschaft in der Regel noch diffus vorhandene Wissen zu neuartigen Themen über das Internet verdichtet. Offene Arbeitsplattformen bieten zudem demjenigen, der sich mit den betreffenden Themen beschäftigt nicht nur die Möglichkeit Wissen zu finden, sondern ermöglichen es ihm aktiv an einem öffentlich zugänglichen Wissenspool mitzuarbeiten.

Offene Arbeitsplattformen bilden zudem einen sinnvollen, gut organisierbaren Kern für die Einrichtung fachlicher Kompetenz-Netzwerke.

- Leuchtturm-Projekte

Durch Leuchtturm-Projekte werden innovative Themen modellhaft bearbeitet, wodurch zur Nachahmung, Erweiterung und Vertiefung der gewählten Themen angeregt wird.

- Thematische Websites

Thematische Websites sind Wissenssysteme (Wissensbasen), die ein neuartiges innovatives Thema, das so bislang noch nicht von anderen Institutionen aufgegriffen oder gestaltet wird, öffentlich zugänglich zur Diskussion stellen. Thematische Websites können auch der Zusammenführung bislang noch nicht integrierten Wissens dienen. Sie können darüber hinaus den fachlichen Kern für die Schaffung Offener Arbeitsplattformen bilden.

- Service-Center

Über sog. Service-Center bietet das Zukunfts-Zentrum Barsinghausen fachliche und methodische Dienstleistungen an. Sie reichen von einer Internet-Bibliothek bis hin zur Präsentation leistungsfähiger Computergestützter Assistenz-Systeme im Internet.

- Wissensbasen für Kompetenz-Zentren

Neue, innovative Themen sollten nach Erfahrung des ZZB möglichst in sog. Kompetenz-Zentren (institutionalisierten Themenschwerpunkten) verankert und aufbereitet werden. Solche Kompetenz-Zentren können später als Backoffice-Einrichtungen für Backoffice-Fronoffice-Verbundsysteme dienen.

Die konkrete Arbeit derartiger Kompetenz-Zentren gründet auf Wissensbasen, die in der Regel als computergestützte Wissenssysteme angelegt werden.

- Zukunfts- und Reform-Szenarien

Um eine möglichst aussagefähige Vorstellung von den Potenzialen der sich bildenden Wissensgesellschaft zu gewinnen, erscheint es angebracht, da wo möglich, Zukunfts- oder Reform-Szenarien zu entwickeln. Durch solche Szenarien können mögliche Entscheidungsoptionen konkretisiert oder Reformstrategien und ihre Wirkungen auf den durch sie anvisierten gesellschaftlichen Bereich skizziert werden.

- Pilotprojekte zur Verwissenschaftlichung unkonventionellen Wissens

Die Innovationskraft der Wissensgesellschaft wird wesentlich von der Verwissenschaftlichung unkonventionellen Wissens leben und profitieren. Versuche, unkonventionelles Wissen zu verwissenschaftlichen werden bislang zwar – in gesellschaftlichen Nischen oder durch Einzelpersonen – immer wieder angestrebt, aber es sind bisher kaum leistungsfähige methodische Strategien dafür entwickelt worden.

Das Zukunfts-Zentrum kann aufgrund seiner bisherigen Arbeit sowohl methodische Strategien für die Verwissenschaftlichung unkonventionellen Wissens angeben, als diese auch an speziellen ihm vertrauten Themenfeldern konkretisieren. Derartige Pilotprojekte können und sollen andere Personen und Institutionen anregen, zu ihren spezifischen Kenntnisbereichen in die gleiche Richtung zu arbeiten.

- Kooperationsprojekte

Durch Kooperationsprojekte strebt das ZZB an, sein Wissen in die Gesellschaft zu tragen, für seine Arbeit von den Stärken und Fähigkeiten seiner Kooperationspartnern zu profitieren, sowie sich an gesellschaftlich relevante Themen heranwagen zu können, denen es allein nicht gewachsen ist.

Die in Tabelle 1 aufgeführten Aktivitätsangebote des ZZB stellen das aktuelle „aus dem Stand“ realisierbare Aktivitätspotenzial des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen dar. Mit der Arbeit an einigen der aufgeführten Projekte wurde bereits begonnen. Für alle von ihnen wurden die notwendigen Vorbereitungsarbeiten geleistet.

Das wissenspolitische Aktivitätspotenzial des ZZB soll kontinuierlich erweitert und aktualisiert werden. Dabei ist auch vorgesehen, dass das Zukunfts-Zentrum Themenbereiche, an denen es einige Zeit erfolgreich gearbeitet hat, über Kooperationsprojekte an interessierte Personen oder Institutionen wei-

tergibt. Eine solche Vorgehensweise wird derzeit am Beispiel des Praxisfeldes „Umweltverträglichkeitsprüfung“ angestrebt und konkret vorbereitet.

---

## **Evolutionäres Wissensmanagement**

Der als Leitbegriff für das Wissenspolitische Handlungsprogramm des ZZB gewählte Begriff des „Evolutionären Wissensmanagements“, bezeichnet eine Form des Wissensmanagements die auf die Förderung gesellschaftlicher Entwicklung durch Wissensmanagement zielt.

Evolutionäres Wissensmanagement in diesem Sinn

- arbeitet nach Konzepten und Strategien sowie mit Instrumenten des Gestaltenden Wissensmanagements.
- strebt an, gesellschaftliche Entwicklungen durch Wissensmanagement aufgeklärt und human zu gestalten und zu befördern.
- integriert Kommunikations- und Lernprozesse der Wissensarbeiter.
- entwickelt sich selbst und seine Orientierung mit der sich wandelnden Gesellschaft.

Evolutionäres Wissensmanagement hat eine emanzipatorische Orientierung, indem sie

- den Leitideen einer humanen Aufklärung folgt.
- die persönliche Entwicklung und die geistige Selbständigkeit mit der Wissensarbeit fördert.
- die Kooperation von Wissensarbeitern unter gemeinsamen humanen Leitideen unterstützt.
- grundsätzlich das gesamte, in der Gesellschaft vorhandene, Wissen zu einem Themenfeld aufgreift.
- die jeweils gesellschaftlich geltenden paradigmatischen Grenzen von Wissenschaft aufzeigt und da, wo es sinnvoll erscheint, konsequent überschreitet.

In diesem Sinne strebt Evolutionäres Wissensmanagement an

- Wissen aufgeklärt zu gewinnen und zu handhaben,
- Wissensarbeit I, II und III (die Anwendung von Wissen, die Gewinnung von Wissen und Gestaltendes Wissensmanagement) zu organisieren, zu professionalisieren und zu verbreiten,
- Wissen kooperativ zu teilen und auszutauschen,
- Wissen als Gemeingut anzusehen und frei zu publizieren sowie vielfältige Wissenszugänge zu einem Themenbereich zu öffnen,
- das Urteilsvermögen, die Entscheidungsfähigkeit und die Verantwortungsbereitschaft der Wissensarbeiter zu stärken,
- Wissen zu vernetzen und Wissensnetze zu schaffen,
- das pragmatische Komplementaritätsprinzip des Wissens zu praktizieren,

gesellschaftliche Lernprozesse im Umgang mit Wissen durch das zur Verfügung stellen von Wissen zu initiieren und zu institutionalisieren,

- die Gewinnung und Verwissenschaftlichung unkonventionellen Wissens auf breiter Linie, mit dafür geeigneten Methoden und Instrumenten, anzugehen sowie diese zu institutionalisieren,
- nicht vorrangig den „Besitz von Wissen“ zu fördern und zu honorieren, sondern die Fähigkeit der Menschen zu fördern, Wissen produktiv für gesellschaftlich sinnvolle Aufgaben zu nutzen.

Evolutionäres Wissensmanagement im hier vorgestellten Sinn verbindet die handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für den Umgang mit Gestaltendem Wissensmanagement erforderlich sind, mit einem auf die aufgeklärte und humane gesellschaftliche Entwicklung gerichteten Engagement.

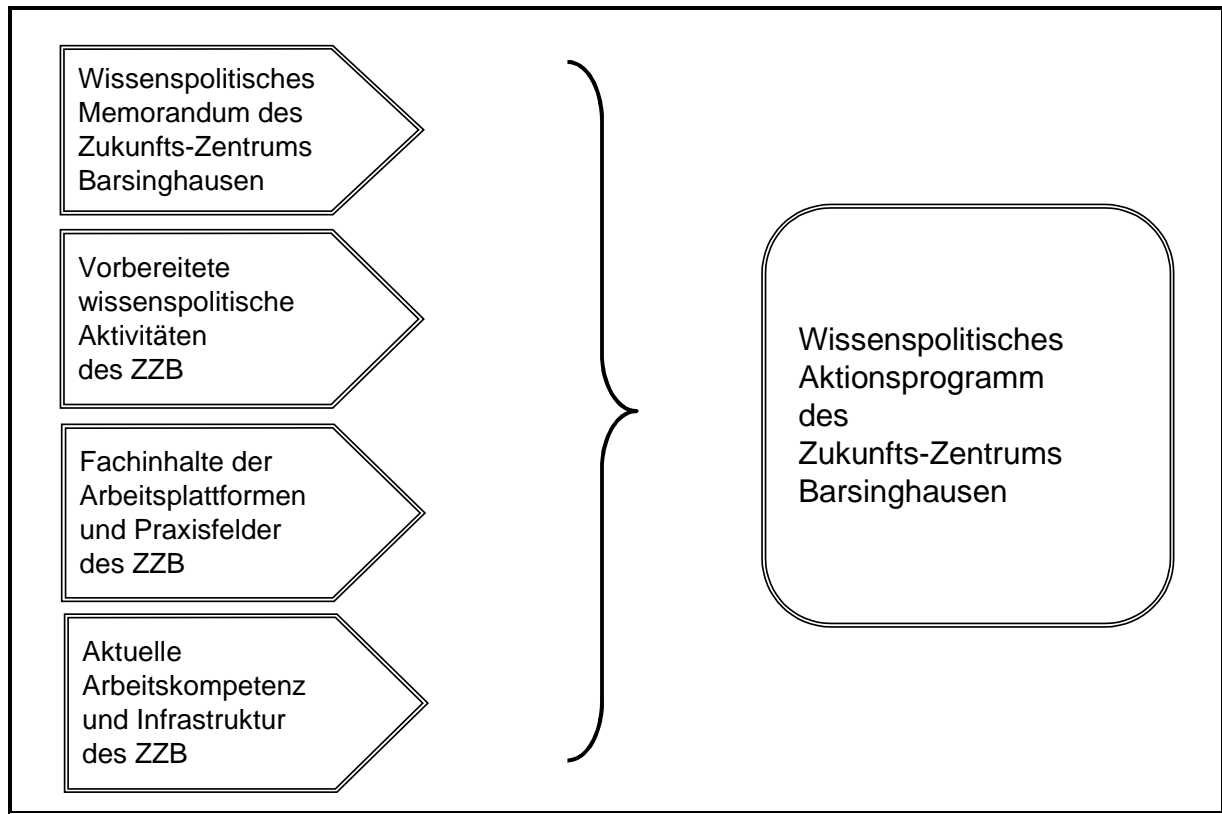
Das Zukunfts-Zentrum Barsinghausen hat bereits in der Vergangenheit seinen Umgang mit Wissen – mehr oder weniger bewusst – am hier formulierten Leitbild eines Evolutionären Wissensmanagements ausgerichtet. Es wird dies in Zukunft in verstärktem Maße tun.

## **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: Grundlagen des Wissenspolitischen Aktionsprogramms des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen

7

Abb. 1: Grundlagen des Wissenspolitischen Aktionsprogramms des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen



## **Tabellenverzeichnis**

Tab. 1: Wissenspolitische Leistungsangebote des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen	9
---	---

Tab. 1: Wissenspolitische Leistungsangebote des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen (Unkorrigierter diktierter Text)

Nr.	ZZB-Aktivität	Erläuterung
<b>Impuls-Gespräche</b>		
<b>01</b>	<b>Wissenspolitik</b>	stellt Konzept, Anliegen und Programmatik von Wissenspolitik zur Diskussion.
<b>02</b>	<b>Gestaltendes Wissensmanagement und Transdisziplinäre Wissenschaft</b>	führt in das Konzept und die Arbeitsweise Gestaltenden Wissensmanagements ein. Richtet sich vor allem an Wissensarbeiter.
<b>03</b>	<b>Wissensarbeit mit computergestützten Wissenssystemen</b>	skizzieren Strukturen und Inhalte von Wissensbasen oder Wissenssystemen.  Richtet sich in erster Linie an Fachleute und Entscheider, über die Gestaltung und den Einsatz von Wissensarbeit.
<b>04</b>	<b>Evolutionäre Umweltpolitik</b>	befasst sich mit der engen Verknüpfung von gesellschaftlicher Entwicklung und Umweltpolitik.  Richtet sich an Umweltpolitiker, Umweltverbände und Umweltwissenschaftlicher.
<b>05</b>	<b>Nachmaterialistische Naturwissenschaft</b>	strebt das Gespräch zwischen Fachleuten an, die sich mit Themen oder Themenausschnitten einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft befassen.
<b>06</b>	<b>Bio-Management mit Transmaterialen Katalysatoren – Innovationspotenzial und Stand der Dinge</b>	zielt darauf, dieses Themenfeld zu strukturieren und richtet sich an Fachleute, die bislang bereits mit Transmaterialen Katalysatoren arbeiten.  Die Technologie Transmaterialer Katalysatoren findet eine immer weitere Verbreitung in unserer Gesellschaft. Zum Umgang mit ihr bietet das ZZB für Entwickler, Vertreiber und Nutzer Transmaterialer Katalysatoren eine relativ breite Palette von Backoffice-Dienstleistungen an. Sie umfassen auch Anforderungen des gängigen Qualitätsmanagements.
<b>07</b>	<b>Ökologischer Landbau – Zukunftsfähigkeit durch angemessene Verwissenschaftlichung</b>	soll das Anliegen ökologischen Landbaus auf dem Boden einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft zur Verwissenschaftlichung ins Gespräch bringen.  Richtet sich an Wissenschaftler und politische Entscheidungsträger.
<b>08</b>	<b>Die Verwissenschaftlichung von Komplementärmedizin – ein Impuls für eine strukturelle Gesundheitsreform</b>	soll Möglichkeiten, Komplementärmedizin auf dem Boden einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft erkunden.  Richtet sich an Wissenschaftler und politische Entscheidungsträger.
<b>09</b>	<b>Zum Verhältnis von Psyche und Krebs unter Beachtung des Hamer'schen SBS-Modells und der Möglichkeiten seiner komplementärmedizinischen Ergänzung</b>	soll Wissen zum Thema Psyche und Krebs zusammenführen sowie vor diesem Hintergrund das Hamersche SBS-Modell ins Gespräch bringen.  Richtet sich an Wissenschaftler und an Entscheidungsträger im Gesundheitssystem.

<b>10</b>	<b>Planerisches Umwelt- und Ressourcenmanagement</b>	<p>soll das am ZZB erarbeitete Konzept des Planerischen Umwelt- und Ressourcenmanagements vorstellen und ins Gespräch bringen.</p> <p>Richtet sich an Fachwissenschaftler, an Umweltplaner und an politische Entscheidungsträger.</p>
<b>11</b>	<b>Umweltverträglichkeitsprüfung</b>	<p>soll den Umgang mit zukunfts-fähigen Instrumenten zur Gestaltung von Umweltverträglichkeitsprüfungen, insbes. Computergestützten Assistenz-Systemen, zur Diskussion unter Fachleuten und politischen Entscheidungsträgern stellen.</p> <p>Es soll zudem die konkrete Bildung eines Kompetenz-Netztes zum UVP-Qualitätsmanagements initiieren.</p>
<b>12</b>	<b>Sanfte Verwaltungsmodernisierung mit Computergestützten Assistenz-Systemen</b>	<p>soll das Leistungspotenzial Computergestützter Assistenz-Systeme und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten, Verwaltungsmodernisierung durch ein Wissensbasiertes Handlungsmanagement, das sich auf Computergestützte Assistenz-Systeme gründet, vorstellen.</p> <p>Richtet sich an Fachleute und Entscheidungsträger der Verwaltungsmodernisierung.</p>
<b>Offene Arbeitsplattformen</b>		
<b>21</b>	<b>Evolutionäre Umweltpolitik</b>	stellt das Konzept und Fachinhalte einer Evolutionären Umweltpolitik in Form eines internetbasierten Wissenssystems dar.
<b>22</b>	<b>Transmateriale Katalysatoren</b>	stellt das Konzept und Fachinhalte einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft durch ein internetbasiertes Wissenssystem dar.
<b>23</b>	<b>Nachmaterialistische Naturwissenschaft</b>	beschreibt das Konzept Transmaterialer Katalysatoren und Möglichkeiten ihrer praktischen Nutzung in Form eines Wissenssystems, das im Internet platziert wird.
<b>24</b>	<b>UVP-Qualitätsmanagement</b>	beinhaltet ein internetbasiertes Wissenssystem zum Qualitätsmanagement für die Umweltverträglichkeitsprüfung.
<b>Leuchtturm-Projekte</b>		
<b>31</b>	<b>Nachmaterialistische Naturwissenschaft</b>	<p>Das Projekt „Nachmaterialistische Naturwissenschaft“ soll die Grundannahmen und die Struktur des Paradigmas einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft umreißen sowie eine Plattform schaffen, auf der unkonventionelle Erfahrung verwissenschaftlich und unkonventionelles Wissen mit den Erkenntnissen Etablierter Naturwissenschaft zukunfts-fähig – d.h. auf dem Boden eines neuen Paradigmas – verbunden werden kann.</p> <p>Das Projekt soll andere Personen und Institutionen zu ergänzenden, vertiefenden und erweiternden Projekten anregen.</p>
<b>32</b>	<b>Sanfte Verwaltungsmodernisierung mit Computergestützten Assistenz-Systemen</b>	Das Projekt „Sanfte Verwaltungsmodernisierung mit Computergestützten Assistenz-Systemen“ zielt darauf ab, am Beispiel der Umweltverträglichkeitsprüfung und anderer Zulassungsverfahren

		<p>(Raumordnungsverfahren, FFH-Verträglichkeitsprüfung usw.) geeignete internetgestützte Arbeitsinstrumente zu etablieren, die für die Akteure der betreffenden Verfahren jederzeit gut zugänglich sind und die den, für die Verfahrensbewältigung erforderlichen, aktuellen Wissens- und Informationsstand präsentieren.</p> <p>Das Projekt ist ein Modellprojekt, an dem Erfahrungen mit der Modernisierung von Verwaltungshandeln auf der Basis Wissensbasierten Handlungsmanagements gesammelt, ausgewertet und hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit beurteilt werden sollen.</p>
<b>Thematische Websites</b>		
<b>41</b>	<b>www.evolutionaere-umweltpolitik.de</b>	Die Website stellt das Konzept und das Modell Transmaterialer Katalysatoren dar, unterlegt es mit einer theoretischen Begründung und präsentiert empirisches Material in Bezug auf Wirkungsweise und Einsatzmöglichkeiten Transmaterialer Katalysatoren (44).
<b>42</b>	<b>www.nachmaterialistische-naturwissenschaft.de</b>	Die Website soll das Konzept einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft bekannt machen. Sie beinhaltet den wissenschaftstheoretischen und methodischen Rahmen des Paradigmas einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft und füllt ihn in inhaltlicher Hinsicht mit Arbeitsmodellen und sonstigen typischen Fachbeiträgen aus.
<b>43</b>	<b>www.gestaltendes-wissensmanagement.de</b>	<p>Die Website führt in das Konzept des Gestaltenden Wissensmanagements ein. Sie hat vier Schwerpunkte. Dies sind</p> <p>die Darstellung des Konzeptes des Gestaltenden Wissensmanagements,</p> <p>die Beschreibung Computergestützter Wissenssysteme und der Möglichkeiten des Transdisziplinären Arbeitens mit ihnen,</p> <p>eine Skizze von Reform- und Modernisierungspotenzialen, die der Rückgriff auf Konzepte des Gestaltenden Wissensmanagements eröffnet,</p> <p>eine Kurzbeschreibung von Aktivitäten und Erfahrungen des Zukunftszentrums im Hinblick auf die Ausformung und Anwendung des Konzeptes des Gestaltenden Wissensmanagements.</p>
<b>44</b>	<b>www.transmateriale-katalysatoren.de</b>	
<b>46</b>	<b>www.uvp-verfahren.de</b>	Die Website stellt die wichtigsten Etappen des Verfahrens einer Umweltverträglichkeitsprüfung dar und bietet daran ein computergestütztes Instrument des Wissens- und Qualitätsmanagements an. Sie ordnet zudem UVP-relevante Wissensquellen den einzelnen Verfahrensphasen und -schritten zu.
<b>45</b>	<b>www.uvp.info</b>	Diese Website dokumentiert Erfahrungen und Arbeitsergebnisse des Zukunftszentrums Barsinghausen zum Themenbereich „Umweltverträglichkeitsprüfung“. Sie bietet darüber hinaus auch Wissen zum allgemeinen Verständnis der Umweltverträglichkeitsprüfung, zu ihrer Geschichte sowie zu neueren Entwicklungen der UVP in Bezug auf die Einführung von Qualitäts- und Wissensmanagement an.
<b>Service-Center</b>		
<b>51</b>	<b>www.zzb-internet-bibliothek.de</b>	Die ZZB-Internet-Bibliothek präsentiert Arbeitsergebnisse des Zukunftszentrums Barsinghausen im Internet. Sie existiert sowohl als Online-Version, als auch als Offline-Version. Die Offline-Version enthält über das Online-Angebot hinaus auch Texte, die aufgrund der Dateigröße nur schwer gedownloadet werden können.

		nen.
52	<a href="http://www.cas-forum.de">www.cas-forum.de</a>	Das C.A.S.-Forum präsentiert Informationen, Demos und Erfahrungsberichte über den Umgang mit Computergestützten Assistenz-Systemen der ZZB-EXPERT-Familie. Es zeigt zugleich auch Möglichkeiten auf, diese Arbeitsinstrumente im Rahmen des Wissens-, Qualitäts- und Handlungsmanagements zu nutzen.
53	<a href="http://www.cas-plattform.cas-forum.de">www.cas-plattform.cas-forum.de</a>	Über die C.A.S.-Internet-Plattform bietet das Zukunfts-Zentrum Barsinghausen die Nutzung Computergestützter Assistenz-Systeme der ZZB-EXPERT-Familie zu Semi-Freeware-Lizenzbedingungen an.
54	<a href="http://www.zzb-bildungs-werkstatt.de">www.zzb-bildungs-werkstatt.de</a>	Die Bildungswerkstatt organisiert Veranstaltungsangebote des Zukunfts-Zentrums. Sie fungiert in dieser Hinsicht als Vorläufer der geplanten und noch in Vorbereitung befindlichen Zukunfts-Akademie.
55	<a href="http://www.wissenswerkstatt.zukunfts-zentrum.de">www.wissenswerkstatt.zukunfts-zentrum.de</a>	Die Wissenswerkstatt bietet Dienstleistungen bezgl. des Baus von Computergestützten Wissenssystemen an. Sie organisiert und leitet darüber hinaus auch Entwicklergemeinschaften für Computergestützte Assistenz-Systeme.
56	<a href="http://www.zukunfts-akademie.zukunfts-zentrum.de">www.zukunfts-akademie.zukunfts-zentrum.de</a>	Die Zukunfts-Akademie Barsinghausen soll eine „ganzheitliche“ Bildungseinrichtung werden, die Fachthemen, Angebote zum Selbstmanagement und der Persönlichkeitsentwicklung sowie Kooperationsmöglichkeiten über eine Fachakademie und einen thematischen Akademie-Club anbieten soll. Sie befindet sich derzeit noch in der Vorbereitung.
<b>Wissensbasen für Kompetenz-Zentren</b>		
61	<b>Wissensbasiertes Handlungsmanagement</b>	Die Wissensbasis „Wissensbasiertes Handlungsmanagement“ soll eine Darstellung des Konzeptes des Wissensbasierten Handlungsmanagements, Texte, die seine theoretischen Hintergründe erläutern und vorbereitete Arbeitshilfen und Arbeitsinstrumente zur Konstruktion von Wissensbasen und Handlungssystemen beinhalten.
62	<b>Umweltpolitik der 2. Generation</b>	die Wissensbasis „Umweltpolitik der 2. Generation“ soll die Grundstruktur und einen ersten, mit exemplarischen Inhalten gefüllten Kern einer Wissensbasis zum Themenbereich Umweltpolitik der 2. Generation schaffen. Sie soll dabei insbesondere den Umgang mit unkonventionellem Wissen sowie den Übergang zu einem Wissensbasierten Handlungsmanagement und viele umweltpolitische Aktivitäten im Auge haben.
63	<b>Nachmaterialistische Naturwissenschaft</b>	Die Wissensbasis soll die Struktur und den inhaltlichen Kern für das Konzept einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft dokumentieren und aufbereiten. Ihre inhaltliche Basis wird aus den bereits am ZZB vorliegenden Materialien gebildet.
64	<b>Transmateriale Katalysatoren</b>	Die Wissensbasis „Transmateriale Katalysatoren“ soll das Konzept, und das theoretische Grundmodell Transmaterialer Katalysatoren präsentieren und erste Erfahrungen des Biomanagements mit Transmaterialen Katalysatoren dokumentieren. Sie soll später als Grundlage einer Offenen Arbeitsplattform dienen und möglichst über ein Kompetenz-Netz unterschiedlichster Entwickler und Anwender Transmaterialer Katalysatoren weiter ausgebaut werden.
65	<b>C.A.S. Öko-Landbau-Basis</b>	Die Wissensbasis soll als Computergestütztes Assistenz-System gestaltet werden. Sie soll dazu dienen, die Umstellung landwirtschaftlicher Betriebe auf Verfahren des Ökologischen Landbaus und ihre Bewirtschaftung mit dieser Technologie durch Arbeitsanleitungen, Arbeitshilfen, Sachwissen und relevant selektierte Informationen (Datenbanken) unterstützen.

66	<b>UVP-Management</b>	<p>In dieser Wissensbasis ist das notwendige Wissen zur Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfung und des heute dafür sinnvollen begleitenden Qualitätsmanagements zusammengefasst, dokumentiert und aufbereitet (hilfreiche).</p> <p>Die Wissensbasis soll sowohl die Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen, als auch die Beratung ihrer Akteure durch Konsultings unterstützen.</p> <p>Für den Umgang mit Wissen werden Kompetenz-Zentren und Backoffice-Frontoffice-Verbundsysteme zunehmend an Bedeutung gewinnen.</p> <p>Das ZZB kann vielfältige technische und fachliche Dienstleistungen zum Betrieb von Backoffice-Institutionen anbieten sowie solche Einrichtungen beraten oder auch aufbauen.</p> <p>Aufgrund seiner langjährigen Beschäftigung mit dem Themenfeld der Umweltverträglichkeitsprüfung ist das ZZB in der Lage, für diesen Aktivitätsbereich einen sehr umfangreichen Service an Backoffice-Dienstleistungen anzubieten.</p>
<b>Zukunfts- und Reform-Szenarien</b>		
71	<b>Aktualisierung „Landbauwende I“</b>	<p>Das Zukunfts-Zentrum hat in den 80er- und 90er-Jahren komplexe computergestützte Modellrechnungen vorgelegt, in denen gezeigt wurde, dass es möglich ist, die gesamte Landwirtschaftsfläche Deutschland auf Verfahren des Ökologischen Landbaus umzustellen, ohne dass dadurch die Ernährungssicherheit gefährdet wird, oder das Preisniveau für landwirtschaftliche Erzeugnisse wesentlich erhöht werden muss.</p> <p>Die damaligen Daten sollen aktualisiert und vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Agrarpolitik dokumentiert werden.</p>
72	<b>Landbauwende II</b>	<p>Das Projekt soll eine Abschätzung des landwirtschaftlichen Produktionspotenzials des Ökologischen Landbaus auf regionaler und nationaler Ebene liefern, die von der Annahme ausgeht, dass der Ökologische Landbau angemessen verwissenschaftlicht und alles heute bereits verfügbare diesbezügliche Unkonventionelle Wissen, einschl. Biomanagements mit Transmaterialen Katalysatoren, genutzt wird. Auf diesem Wege sollen schon vorhandene, aber noch längst nicht realisierte, Fortschrittpotenziale des Ökologischen Landbaus aufgezeigt werden, die durch seine Verwissenschaftlichung auf dem Boden des Konzeptes einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft erschlossen werden können.</p>
73	<b>Ökologischer Landbau weltweit</b>	<p>Das Projekt soll die globale agrarische Produktionsleistung im Vergleich von drei unterschiedlichen Agrartechnologien (traditionell, konventionell, ökologisch) abschätzen. Es soll die sich daraus ergebenden Produktionspotenziale im Hinblick auf die globale Ernährungssicherheit in optionalen Szenarien umreißen. Es soll darüber hinaus für jedes dieser Szenarien den Ressourcenbedarf und die Folgeprobleme agrarischer Produktion – zumindest grob – abschätzen.</p>
74	<b>Leistungsprofil und Leistungspotenzial des Biomanagements mit Transmaterialen Kata-</b>	<p>Das Projekt soll aufgrund vorliegender Erfahrungen ein Leistungsprofil potenzieller Katalysatoren zeichnen, und das Leistungspotenzial</p>

	<b>lysatoren</b>	zial dieser Technologie skizzieren. Dies soll mit Blick auf unterschiedliche Anwendungsbereiche, wie z.B. die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft, den Gartenbau, das Gesundheitswesen oder die Umweltsanierung, geschehen.
<b>75</b>	<b>Gentechnik oder Transmateriale Katalysatoren?</b>	In dem Projekt sollen die mikrobiologische Arbeitsweise der Gentechnik und die der Technologie Transmaterialer Katalysatoren vergleichend gegenübergestellt werden. Dabei gilt es, die Unterschiede beider Technologien hinsichtlich der von ihnen gewählten Ansatzpunkte herauszuarbeiten und - soweit möglich - in einem übergeordneten Wirkungsmodell zu diskutieren. Für beide Technologien sollen zudem mögliche Nebenwirkungen und Risiken betrachtet werden.
<b>76</b>	<b>Szenarien zur Reform des Gesundheitssystems mit Komponenten der Komplementärmedizin</b>	Die komplementärmedizinische Behandlungsweisen sind in unserer Gesellschaft im Vordringen. Mit Hilfe von Szenarien sollen auf der makro-gesellschaftlichen Ebene verschiedene Wege Gesundheitsreform zu gestalten gegenübergestellt werden. Dabei sollen sich die Szenarien vor allem im Hinblick auf den Anteil von Komplementärmedizin, der in das Gesundheitswesen integriert wird, unterscheiden.  Die Ergebnisse der Untersuchung sollen vor dem Hintergrund der aktuellen Gesundheitsreform diskutiert werden.
<b>77</b>	<b>Szenarien zur Modernisierung von Zulassungsverfahren auf der Basis des Konzeptes des Computergestützten Handlungsmanagements</b>	Durch das angestrebte Projekt sollen die Voraussetzungen, Rahmenbedingungen, Kompetenzerfordernungen und Anforderungen an Arbeitsinstrumente umrissen werden, die in einem zeitgemäß geführten Zulassungsverfahren erfüllt werden sollen. Anhand von Szenarien soll aufgezeigt werden, wie sich diese Anforderungen mit Hilfe des Einsatzes unterschiedlicher Bearbeitungsstrategien (konventionelle Routinen, Qualitätsmanagement und mit Qualitätshandbüchern, Wissensbasiertes Handlungsmanagement mit Computergestützten Assistenz-Systemen lösen lassen, welche Ressourcen dafür notwendig sind und welche Akzeptanzprobleme jeweils evtl. auftreten können.
<b>Pilotprojekte zur Verwissenschaftlichung unkonventionellen Wissens</b>		
<b>81</b>	<b>Theoriebildung zum Ökologischen Landbau</b>	Durch das Projekt soll eine methodische und arbeitsstrategische Grundlage für die Theoriebildung im Ökologischen Landbau geschaffen werden. Sie soll auf dem Boden des Konzeptes einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft verankert werden und die Möglichkeit bieten, unkonventionelles Wissen zur Landwirtschaft systematisch aufzugreifen, zu dokumentieren und theoriebezogen aufzubereiten.
<b>82</b>	<b>Theoriebildung über die Wirkungsweise homöopathischer Mittel</b>	Auf dem Boden einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft und der Grundlage eines vierdimensionalen Modells des Menschen soll ein methodisch-inhaltlicher Rahmen zur Verwissenschaftlichung von Erfahrungen und Erkenntnissen begl. der Wirkungsweise homöopathischer Mittel bearbeitet werden. Dies soll in folgenden Schritten geschehen  Formulierung einer Interaktionsmodells zwischen homöopathischem Mittel und menschlichem Körper  Sammlung und Zuordnung von empirischen Erfahrungen zu dem entworfenen Wirkungsmodell

		Zusammenstellung theoretischen Materials und Einbringung dieses Materials in ein Computergestütztes Wissenssystem.
<b>83</b>	<b>Konzeptgestaltung und Theoriebildung zum „Wissensbasierten Handlungsmanagement“</b>	<p>Wissensbasiertes Handlungsmanagement stellt ein konsequentes Weiterführen des Projekt-, Qualitäts- und Wissensmanagements dar.</p> <p>Durch das angestrebte Projekt sollen die Struktur und die theoretischen Grundlagen Wissensbasierten Handlungsmanagements in einem Wissenssystem dokumentiert und aufbereitet werden. Dabei sollen auch Beispiele für Arbeitshilfen und Arbeitsinstrumente des Wissensbasierten Handlungsmanagements Berücksichtigung finden. Durch das angestrebte Wissenssystem soll Wissensbasiertes Handlungsmanagement auf eine theoretisch stabile Grundlage gestellt werden, die für die Bildung von Kompetenznetzen und als Basis für Aus- und Fortbildungen genutzt werden kann.</p>
<b>84</b>	<b>Theoriebildung in Bezug auf die Wirkungsweisen des Biomaneagements mit Transmateralen Katalysatoren</b>	<p>Mit der Technologie Transmaterialer Katalysatoren wurden in unserer Gesellschaft bereits vielfältige Erfahrungen gesammelt. Das angestrebte Projekt soll der Theoriebildung zur Wirkungsweise Transmaterialer Katalysatoren dienen und setzt auf das am ZZB entwickelte Modell eines Transmaterialen Katalysators auf. In diesem Projekt sollen vor allem Erkenntnisse und Wissen über das Universalfeld systematisiert und im Hinblick auf das theoretische Verständnis von Transmaterialen Katalysatoren aufbereitet werden. Darüber hinaus sollen theoretische Erkenntnisse über die Beeinflussung biologischer Systeme (insbes. Pflanzen, Tiere und Menschen) durch Transmateriale Katalysatoren erfasst werden. (Mikroorganismen).</p>
<b>Projekte des Bildungsmanagements</b>		
<b>91</b>	<b>Organisation der Zukunfts-Akademie</b>	<p>Das Kooperationsprojekte „UVP-Qualitätsmanagement“ zielt darauf ab, ein Kompetenznetz zu schaffen, dass die am Zukunfts-Zentrum Barsinghausen entwickelten Computergestützten Assistenz-Systeme der UVP-EXPERT-Familie aktualisiert und weiterentwickelt. (die bereits im Internet platzierten)</p> <p>Kooperationspartner des Zukunfts-Zentrums ist dabei die Gesellschaft für Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP-Gesellschaft).</p>
<b>92</b>	<b>Curricula für Aus- und Fortbildungen</b>	<p>Für die Aus- und Fortbildungskurse, die die Zukunfts-Akademie durchführen soll, sollen frühzeitig Curricula erarbeitet und Unterrichtsmaterialien zusammengestellt werden. Dabei kann auf viele Vorarbeiten des ZZB zurückgegriffen werden.</p> <p>In dem Projekt sollen Lehrpläne und Fachinhalte für potenzielle Kurse der Zukunfts-Akademie erarbeitet werden. Sie können und sollen bereits im vorab in Veranstaltungen der Bildungswerkstätten getestet und genutzt werden können.</p> <p>Das Projekt soll sich vor allem auf Themen aus den Umfeldern des Konzeptes einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft und des Wissensbasierten Handlungsmanagements konzentrieren.</p>
<b>93</b>	<b>Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien sowie von Selbst-Lern-Programmen</b>	<p>Die Arbeit der geplanten Zukunfts-Akademie und die der laufenden Bildungswerkstätten könnte und sollte möglichst frühzeitig durch Selbst-Lern-Programme unterstützt werden. Derartige Selbst-Lern-Programme bieten die Möglichkeit, zu neuen Themen, aus eigener Kraft und ohne den Besuch von Bildungsveranstaltungen, einen Zugang zu finden.</p> <p>Die Selbst-Lern-Programme sollen über das Internet publiziert und zusätzlich als CD verbreitet werden.</p> <p>Derartige computergestützte Selbst-Lern-Programme können zu allen Kernthemen des ZZB, aufgrund der bereits sehr guten Materiallager, zügig und detailliert entwickelt werden. Es erscheint sinnvoll, mit Programmen zu beginnen, die mit Computergestützten Assistenz-Systemen und anderen Wissenssystemen unterstützt</p>

		zen.
<b>94</b>	<b>Vorbereitung und Aufbau einer e-learning-Plattform</b>	Das ZZB hat bereits einen Großteil seiner Publikationen auf elektronischen Medien platziert. Zur Unterstützung der geplanten Zukunfts-Akademie und der bereits laufenden Bildungswerkstätten erscheint es sinnvoll und hilfreich eine E-Learning-Plattform einzurichten, auf der die in Aus- und Fortbildungsveranstaltungen genutzten Materialien der ZZB-Service-Einrichtungen für jedermann gut zugänglich platziert sind. Auf dieser E-Learning-Plattform sollen zudem auch noch zu schaffende computergestützte Selbst-Lern-Programme platziert werden.
<b>Technische Dienstleistungen</b>		
<b>101</b>	<b>Verlag EDITION ZUK</b>	Leistungsangebote des Verlages EDITION ZUKUNFT  Das ZZB betreibt nicht nur einen Verlag, sondern es bietet auch Dienstleistungen im Bereich der Herstellung von Publikationen aller von ihm selbst erstellten Arten an. Die Gestaltung der Angebote richtet sich nach den Anforderungen eines zeitgemäßen Qualitätsmanagements aus.
<b>102</b>	<b>ZZB-Wissenswerkstatt</b>	Die ZZB-Wissenswerkstatt erarbeitet und konstruiert Computergestützte Wissenssysteme und bietet zugleich auch Dienstleistungen bei der Erstellung solcher Systeme an. Alle Angebote sind nach den Regeln des gängigen Qualitätsmanagements gestaltet. Sie werden durch computergestützte Arbeitsanleitungen und Arbeitshilfen unterstützt.
<b>Kooperationsprojekte</b>		
<b>111</b>	<b>Offene Arbeitsplattform „UVP-Qualitätsmanagement“</b>	Die „Offene Arbeitsplattform UVP-Qualitätsmanagement“ ist ein in Vorbereitung befindliches Kooperationsprojekt mit der UVP-Gesellschaft. Es soll der Bereitstellung und Pflege einer Internetplattform zur Unterstützung der Durchführung von Verfahren der Umweltverträglichkeitsprüfung dienen.